1839
1979

Eine Bildgeschichte
aus 140 Jahren

1839 1979

Eine Bildgeschichte
aus 140 Jahren

Dieses kleine Buch ist allen Agenturpartnern und Mitarbeitern von PHOTO PORST gewidmet, die dem PORST Königsbild in vier Jahren zu seiner überragenden Marktstellung verholfen haben.

Dem Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin sowie dem Stadtmuseum von München danken wir für wertvolle Hinweise und bereitwillige Unterstützung.

Begrenzte Sonderausgabe,
erschienen im März 1979,
alle Rechte bei PHOTO PORST

Luis Jacques Mandé Daguerre –
– ein Pionier der Fotografie

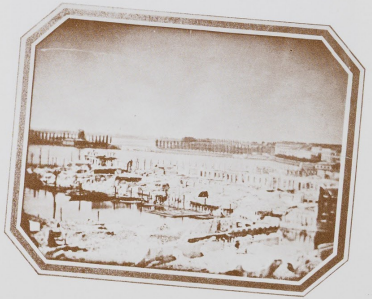
1839/42

„Die Deputiertenkammer genehmigte heute mit 287 Stimmen gegen 3 ohne Diskussion den Gesetzentwurf, welcher den Erfindern der Luftmalerei für Abtretung ihrer Entdeckung an den Staat eine lebenslange Pension bewilligt. Daguerre erhält 6.000 F jährlich, Niepce 4.000 F".

Durch diese Meldung der „Allgemeinen Zeitung von und für Bayern", vom 15. Juli 1839, erfuhren die Bewohner Nürnbergs von einer der größten Erfindungen des 19. Jahrhunderts – der Fotografie.

Am 20. August 1839 berichtete die „Bayerische Nationalzeitung" über die ersten Fotografien in Deutschland. Die beiden Münchner Professoren Franz von Kobell und Karl August von Steinheil hatten eine Reihe erfolgreicher Versuche mit dem Daguerre'schen Verfahren veröffentlicht und so die Lawine auch in Deutschland ausgelöst, denn wenige Monate später war die „Luftmalerei" in aller Munde.

Welche verblüffenden Fortschritte mit diesem Verfahren, das anfangs nur schemenhafte Bilder lieferte, in nur drei Jahren erzielt wurden, verdeutlicht die erste Freilichtaufnahme – ein Bild von Hamburg nach dem großen Brand im Jahre 1842. Die Ruinen an der Außenalster lassen erahnen, in welchem Ausmaß die Stadt damals zerstört wurde.



1844

Am 25. August 1844 wurde die erste bayerische Staatsbahnstrecke nach Bamberg eröffnet. Der prachtvoll geschmückte Bahnhof verdeutlicht, welches Ereignis das Thema Eisenbahn in den Augen der Zeitgenossen darstellte. Das Bild beweist aber auch einmal mehr, wie selbstverständlich die Fotografie kurz nach ihrer Erfindung als Mittel der Dokumentation einen hohen Rang einnahm.

Portraitaufnahmen dürften in jener Zeit für die „Abgelichteten" ein anstrengendes und aufregendes Erlebnis gewesen sein – die Gesichter lassen es erahnen.

1860

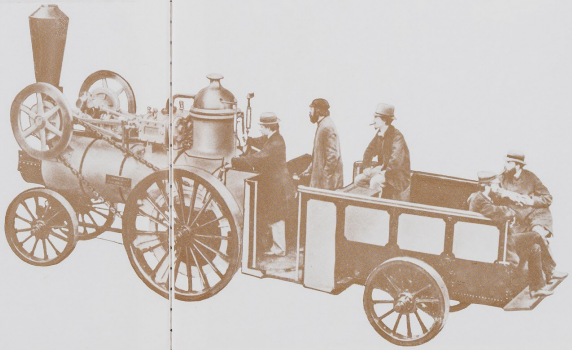
Prüde waren unsere Urgroßväter anno 1860 weiß Gott nicht – und arm an Ideen ebensowenig. Bereits 1841 gibt es das Stereoskop: Ein Stereofoto, aufgenommen von einer Kamera mit zwei Objektiven in Augenabstand, wird durch zwei Okulare betrachtet, die beide Bilder vereinen und so eine plastische dreidimensionale Wirkung hervorrufen.

Die Erkenntnis, daß dieses Stereoprinzip auch auf die akustische Wiedergabe anwendbar ist, ließ noch einige Jahre auf sich warten.

1863

Im Jahre 1854 wurde zum ersten Mal ein Bildformat „getauft“. Die weitverbreiteten Maße 5,4 x 9,2 oder 5,6 x 9,4 erhielten den Namen „Visit“. Der Heizer in der Uniform der preußischen Marine stak in dieser Größe in der Handtasche seiner Liebsten zuhause.

Auch andere Neuigkeiten erhitzten die Gemüter: Louis Schwartzkopff in Berlin hatte seinen ersten Straßendampfwagen gebaut und als Brauereilieferfahrzeug eingesetzt. Und am Zarenhof war die Fotografie oder vielmehr das „sich fotografieren lassen“ ein geschätztes Vergnügen geworden, wie die abgebildeten Hofdamen aus dem Jahr 1860 beweisen.



1866/69

Der englischen Fotografin Mrs. Cameron verdanken wir die erste Gruppen-Großaufnahme. Bemerkenswert ist der Stil des 1866 aufgenommenen Bildes, der sich mit den beiden kleinen „Engelchen" im Vordergrund stark an die Malerei seiner Zeit anlehnt. Erhalten ist ein Original im Format „Cabinet" (10 x 13,7), das in diesem Jahr entstand.

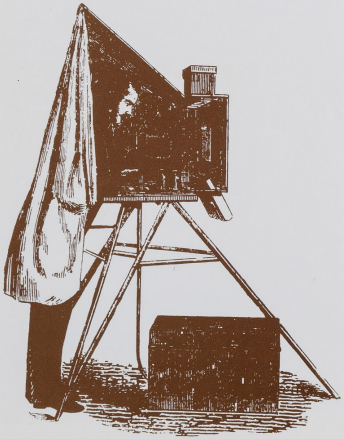
Am 10. Mai 1869 trafen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die beiden transkontinentalen Eisenbahnlinien bei Promontory im Staate Utah zusammen und verbanden somit Ost- und Westküste des riesigen Landes.

1870

In diesem Jahr kannte man bereits den ersten Fotoautomaten, das Fotomaton. Die italienische Konzertsängerin Carlotta Patti hatte sicher ihren Spaß an dieser Neuheit.

Neu geworden war auch das Cabinet-Format, es wuchs 1870 auf die stattlichen Maße 10 x 15 – was schön war, kommt wieder! Das Bild zeigt übrigens die Herzogin von Morny, Schwägerin Napoleons III., und zwar gleich doppelt – ein beliebter fotografischer Trick der damaligen Zeit.

1874



Wer diesen Fotografen mit seinem „transportablen Fotografenzelt“, einer Neuheit der Pariser Ausstellung 1867, sieht, wird wohl seiner handlichen Pocket einen liebevollen Blick gönnen – vielleicht aber auch dem schicken Auto, das in Wirklichkeit eine Attrappe ist, hinter der Herr Gernegroß mit Familie auf Stühlen sitzt. Das Bildformat hieß „Mignon“ und hatte die Maße 3 x 5 cm.

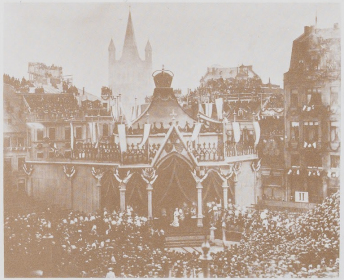
Gebräuchlich war seit 1870 auch das Format „Viktoria“ (7 x 10,5), in dem sich die schicke Weinliebhaberin aus Berlin verewigen ließ.

1880/90

Der gewaltige Eiffelturm ist auf diesem Bild der Weltausstellung 1889 in Paris erstmals zu sehen – er feiert 1979 seinen 90. „Geburtstag".

Gewaltig ist auch das Bildformat des Originals: „Imperial" mit 18,5 x 30 cm

1880 wurde endlich der Kölner Dom fertiggestellt. Zur Schlußsteinlegung erschienen natürlich Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta, die unser Bild vor dem Kaiserpavillon am Südportal zeigt.



Das hohe schmale Format des Modebildes von 1885 heißt „Malvern" und mißt 8 x 15,5 cm.

1896

Pierre de Coubertin, der Vater der Olympischen Spiele. Unser Bild von der ersten Olympiade der Neuzeit 1896 in Athen zeigt ihn als Zweiten von links neben Dr. Gebhardt, dem Begründer des „Komitees für die Teilnahme Deutschlands an den Olympischen Spielen". Das Bildformat ist neu: „Paneel", im Original 16,6 x 30 cm, gibt es erst seit 1894.

Der elegante Herr auf diesem Bild paßt so recht zum Namen des Formats: „Portrait Paris", 12,8 x 19,8 cm.

1890/95

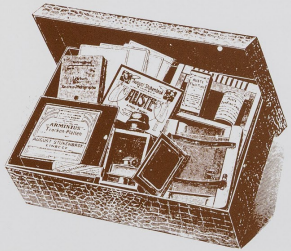
Kurz vor der Jahrhundertwende überschlugen sich die Ereignisse. Die Bilder belegen das: Otto Lilienthal mit seinem ersten Zweidecker, der erste Daimler-Benz, der in Privatbesitz kam, und überall der Bau neuer Eisenbahnlinien.

Sie belegen es auch für die Entwicklung der Bildformate: „Oblong-Promenade", mit 9,3 x 20 cm lang und schmal und „Salon" (16 x 21,7) waren zu der fast unüberschaubaren Vielfalt von damals annähernd 20 Formaten noch hinzugekommen.

1900

Der Bankier Maurice de Rothschild liebte die Gesellschaft schöner Frauen. Diese Dame ließ sich mit ihm auf einem Wohltätigkeitsfest in Monaco 1900 fotografieren. Das Bildformat trägt den bezeichnenden Namen „Boudoir" (12,3 x 18,9).

Die Händlerkataloge von 1894 enthalten zum erstenmal auch ein quadratisches Bild: „Carré", mit 7,6 x 7,6 allerdings eines der kleinsten in jener Zeit.



1901/03

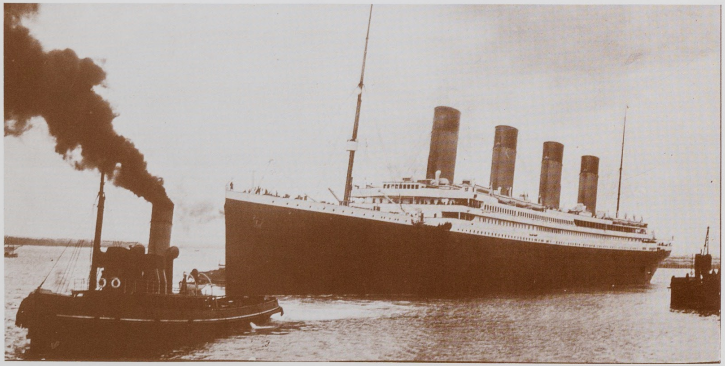
Wenn man vom Motorflug spricht, tauchen die Namen der Gebrüder Wright auf, die 1903 zum ersten Mal mit Motorkraft flogen – allerdings nur 50 m weit. Wer kennt dagegen schon den Ungarn Emil Nemety, der schon 1901 sein Flugrad konstruiert hatte? Unser Bild beweist, daß seine skurrile Konstruktion durchaus flugtauglich war.

In Wien fand 1903 ein Schönheitswettbewerb statt – für Männer.

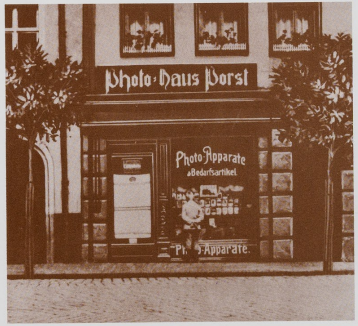
Hochaktuell war zu der Zeit das „Muschel"-Format, ein auf der Ecke stehendes Quadrat, 6 x 6 oder 10 x 10 cm.

1910/20

Im Jahr 1912 bewegte eine der größten Schiffskatastrophen der Neuzeit die Welt: Der Untergang der Titanic. Die Folge war die Titanic-Konferenz in London 1913, auf der ein „Internationaler Vertrag zum Schutz menschlichen Lebens auf See“ entworfen wurde. Unsere Bilder zeigen das stolze Schiff beim Auslaufen sowie Kapitän und Funker.



Aus diesem Jahrzehnt, genauer 1919, gibt es jedoch auch Erfreuliches zu berichten: Hanns Porst eröffnet seinen ersten Laden in Nürnberg. Das Bild des kleinen Mädchens könnte von ihm sein, denn es entspricht nicht nur dem Geschmack, sondern auch der Notwendigkeit dieser Zeit. Die Materialschwierigkeiten nach dem ersten Weltkrieg hatten der Formatherrlichkeit ein schnelles Ende gesetzt. Vorhandenes wurde aufgebraucht, das bevorzugte Format wurde die Postkarte 9 x 14 cm.



1925/29

Das Schlimmste schien vorüber, die Goldenen 20er Jahre wurden in vollen Zügen genossen. Am 12. 5. 1925 leistete Hindenburg den Eid als Reichspräsident.

Reichspräsident von Hindenburg nach der Eidesleistung, beim Abschreiten der Front vor dem Reichstagspalais am 12. 5. 25.

Der kleine Pfiffikus auf unserem Bild hat übrigens auch später seine Abneigung gegen Begrenztes erwiesen. Es ist Hannsheinz Porst im Alter von 3 Jahren.

In den nächsten Jahren gewöhnten sich die Berliner an den „Zeppelin" am Himmel – und die alten Formate tauchten wieder auf, zum Beispiel „Paneel" 16,5 x 30, die Maße des Original-Zeppelinbildes.

Am weitesten verbreitet waren allerdings noch immer kleinere Formate, meist in der Größe des Negativs.

1930/35

Bekannte Bilder, jedes typisch für jene Zeit. Rudolf Caracciola, der berühmte Rennfahrer, und die DO X, das beinahe monströse Flugschiff.

Ganz untypisch dagegen das Format der Aufnahme vom Freigelände der Leipziger Messe: Das alte „Oblong-Promenade“ von 1875.

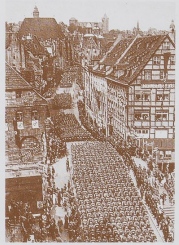
1937/39

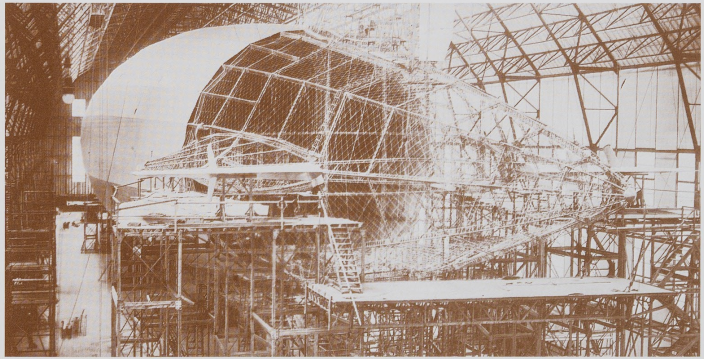
Große Rennen, große Leistungen, große Katastrophen, große Worte.

Bernd Rosemeyer erprobt den neuen Auto-Union-Rennwagen auf der Avus in Berlin. Hanns Porst erwirbt das Bürohaus Veilhofstraße und steigert mit 450 Mitarbeitern den Umsatz auf 8 Mio. Reichsmark.

In Lakehurst explodiert das Luftschiff „Hindenburg“ bei der Landung – wer die riesige und doch filigrane Konstruktion auf dem rechten Bild genau anschaut, kann sich vorstellen, welche Gasmengen da zum Ausbruch kamen.

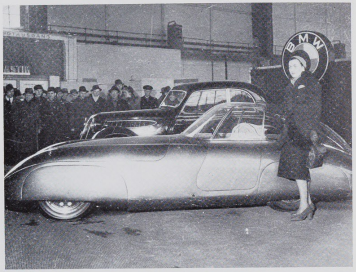
Ja, und 1939 feiert die NSDAP den „Reichsparteitag des Friedens“ in Nürnberg – den letzten.

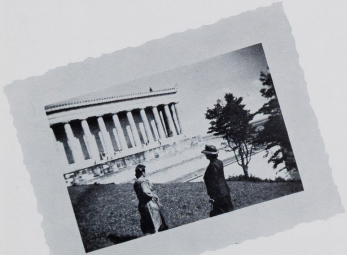




1948

Was dann blieb, waren Trümmer.
Und doch – bereits 1948 gab es wieder den Glanz exklusiver Autos und das große Spektakel der Leipziger Messe.





Auch DER PHOTO PORST war wieder da, nachdem man jahrelang harte und zähe Wiederaufbauarbeit geleistet hatte. Als Hanns Porst 1946 50 Jahre alt wurde, arbeitete er mit Schaufel und Spitzhacke in der Ruine des alten Versandhauses, um die Schuttberge abzutragen. Aber wie gesagt – 1948 war man wieder „da". Kaum vorstellbar, wenn man dieses Bild von 1945 sieht.

Übrigens – die alten prächtigen Bildformate existierten nur noch in wenigen Lehrbüchern. Die Negativformate waren klein und die Bilder meist Kontaktabzüge, kaum größer als eine Briefmarke.

1949

Das neue, demokratische Deutschland – am 20. 9. 1949 wurde dieses Bild der ersten Bundesregierung aufgenommen.

1. Reihe von links:
Anton Storch (CDU, Arbeitsminister)
Professor Ludwig Erhard (CDU, Wirtschaftsminister)
Bundeskanzler Dr. Adenauer (CDU)
Franz Blücher (FDP, stellvertretender Bundeskanzler und ERP-Minister)
Jakob Kaiser (CDU, Minister für deutsche Wiedervereinigung)
Dr. Thomas Dehler (FDP, Justizminister)

2. Reihe von links:
Wilhelm Niklas (CDU, Ernährungsminister)
Erhard Wildermuth (FDP, Wiederaufbauminister)

3. Reihe von links:
Heinrich Hellwege (DP, Minister für Koordinierung)
Hans Schubert (CSU, Postminister)
Dr. Dr. Gustav Heinemann (CDU, Innenminister)
Dr. Fritz Schäffer (CSU, Finanzminister)
Dr. Hans Christoph Seebohm (DP, Verkehrsminister)

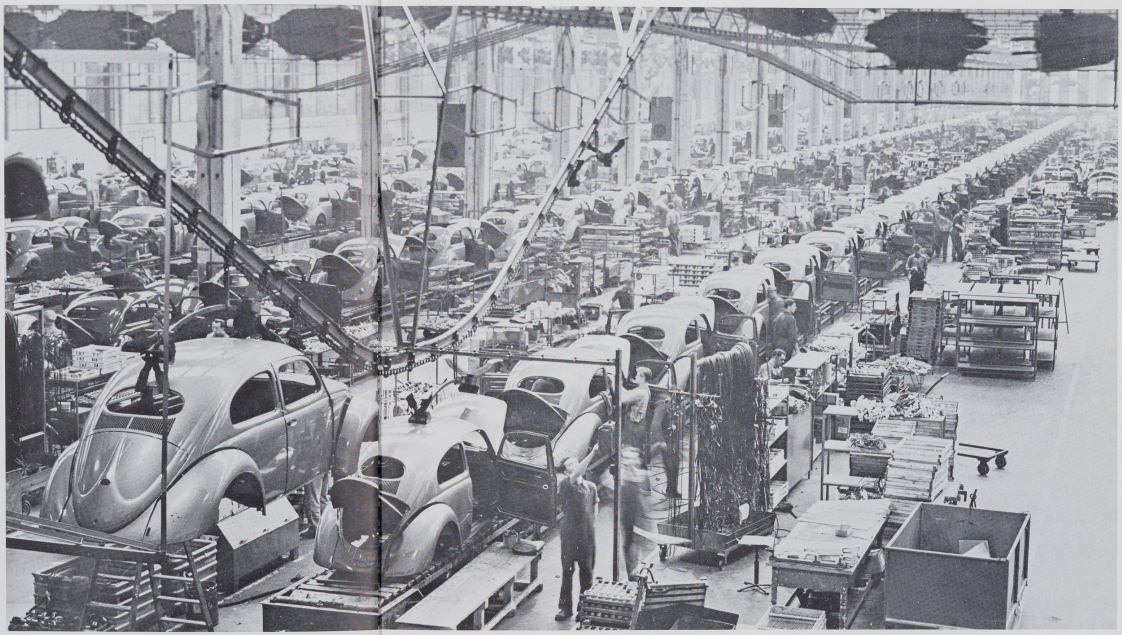
Nicht im Bild:
Dr. Hans Lukaschek (CDU, Minister für Flüchtlingswesen)

1955/56

Wie kaum ein anderes Bild kennzeichnet diese Aufnahme aus dem VW-Werk Wolfsburg das, was in 10 Jahren nach dem Krieg geleistet worden war.

Und DER PHOTO PORST war erfolgreicher denn je: 1000 Mitarbeiter erfuhren 1955, daß ihr Untenehmen einen Jahresumsatz von 42 Mio. DM erreicht hatte. Grund genug für Hanns Porst, seinen 60. Geburtstag im Jahr '56 zu einem Fest auch für PHOTO PORST zu machen.

Das Bild vom KB-Film ist zeittypisch: Büttenschnitt mit Rand, 7 x 10 cm.



1959

Wissen Sie noch? Damals hatten die Autos bei uns Heckflossen und Panoramascheiben. Prof. Ludwig Erhard, der Vater des deutschen Wirtschaftswunders, war Vizekanzler geworden und die Kolonien der europäischen Staaten strebten nach Unabhängigkeit. 1959 z.B. der Kongo.

In diesem Jahr unternimmt DER PHOTO PORST den ersten Versuch, wieder vom kleinen Bildformat wegzukommen. Für 20 Pfennige gibt es aus Nürnberg die „Sonnschein-Großkopie“ (9 x 13) in schwarz/weiß mit Rand.

Die Entwicklung in Richtung Großbild beginnt sich abzuzeichnen.

1961/63

Zwei Jahre später wird die „Sonnschein-Großkopie“ farbig und heißt ab jetzt „Sonnschein-Kopie“.

Der zweite Schritt zurück zum großen Bild ist vollzogen.

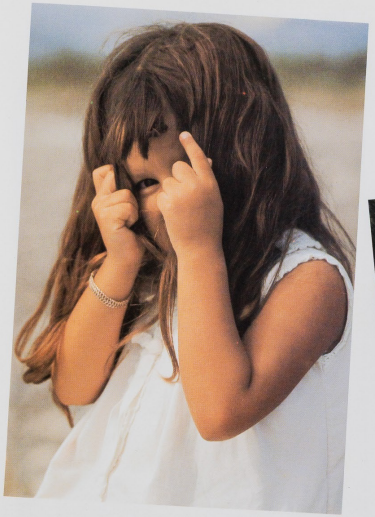
Diese Zeit ist übrigens in vielerlei Hinsicht markant. 1963 endet die Ära Adenauer – Prof. Ludwig Erhard tritt die Nachfolge im Bundeskanzleramt an (die Bundesbürger singen seit Monaten „laß doch mal den Dicken ran“).

Und die Musikwelt erlebt ihre Revolution.

Die Beatles mit ihrer für heutige Begriffe geradezu braven Frisur schocken die Älteren und begeistern die Jugend der ganzen westlichen Welt.

1973

Der Markt hat die Hinwendung zum 9er-Format im wesentlichen inzwischen vollzogen. Der nächste Schritt zu mehr Bild fällt daher klein aus, begründet aber einen großen Namen: Das neue 9 x 13 (9 x 11, 9 x 9) Bild von PHOTO PORST ist randlos und trägt den Namen „Königsformat“.



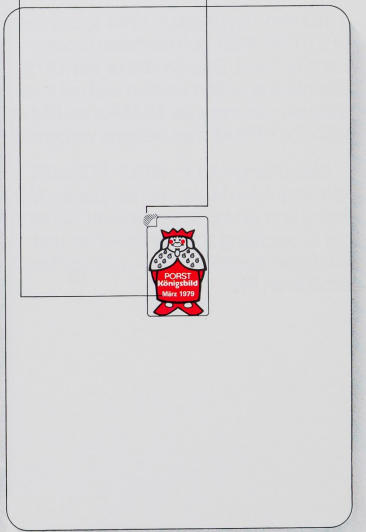
17.3.1975

Am 17. 3. 1975 zieht man bei PHOTO PORST die Konsequenzen aus der bedrückenden „Seidenraster-Konkurrenz“ und prescht mit einem Satz ganz nach vorne.

Das „Königsbild“ als Markenartikel ist geboren. Hochmodern mit abgerundeten Ecken, seidenmatter Oberfläche – unempfindlich, aber ohne Raster – und mit selbstklebender Rückseite und Datumstempel.

Das rauschende Geburtstagsfest in Schwabach steht am Anfang eines überwältigenden Erfolges, denn in den folgenden vier Jahren wird der Marktanteil des „Königsbildes“ mehr als verdreifacht.

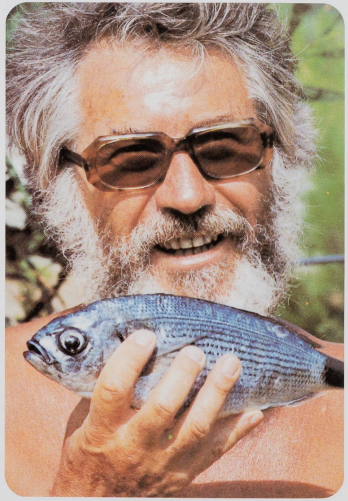
1. Runde Ecken
2. Samtglanz-Oberfläche
3. Königssiegel mit Datum
4. Selbstklebe-rückseite



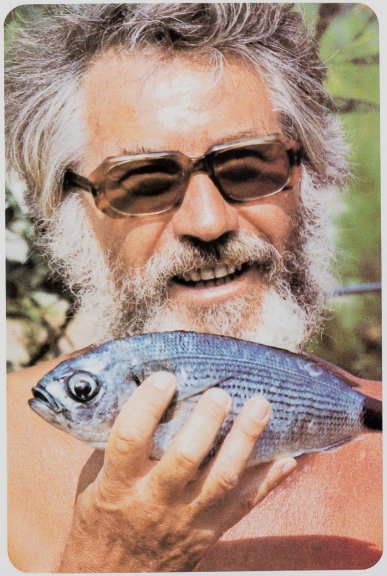
17.3.1979

Auf den Tag genau 4 Jahre später zieht PHOTO PORST den nächsten dicken Fisch an Land. Das Großlabor war 1978 energisch erweitert worden und mit Investitionen von mehr als 10 Millionen DM im Frühjahr 1979 ist man bestens vorbereitet.

Das „Königsbild im WELT-FORMAT" kommt auf den Markt – konsequentes Marketing und ein logischer weiterer Schritt in der Entwicklung zum detailreichen und wirklichkeitsgetreuen Bild – zum größeren, schöneren Bild.



Standardformat

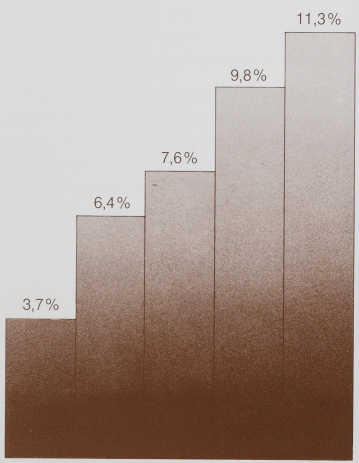


WELT-FORMAT

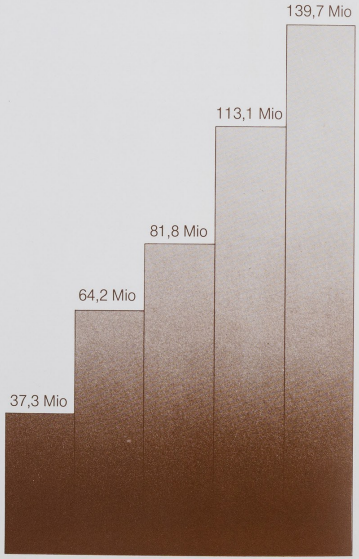
Wissen Sie noch?
Vor 109 Jahren hieß das
„WELT-FORMAT" (10 x 15) „Cabinet".

DIE WICHTIGSTEN DATEN

Marktanteil des „Königsbildes“



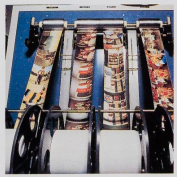
Fotoarbeiten-Umsatz von PHOTO PORST



WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG DES „KÖNIGSBILDES IM „WELT-FORMAT“

Vor dem Hintergrund des heiß umkämpften Bildermarktes in der BRD kommt dem neuen Format eine überragende Bedeutung zu. Dem allgemeinen Preisverfall mit immer kleineren Gewinnen setzt PHOTO PORST eine Maßnahme entgegen, die den Ertrag aus dem Fotoarbeiten-Geschäft weiter erhöhen wird.

Die realistische Zielsetzung ist 30% Anteil des „WELT-FORMATES“ am gesamten PA-Geschäft. Bei Erreichung dieses Ziels werden wir den Unternehmensgewinn um ca. 2,5 Mio. DM erhöhen. Diese Zahl mag verdeutlichen, welche entscheidende Wichtigkeit das neue Format für uns hat und soll uns allen Anlaß sein, das oben genannte Ziel energisch und zäh zu verfolgen.



Lieber Partner, lieber Mitarbeiter, unsere Bildgeschichte hat Ihnen sicherlich Spaß gemacht. Zum Schluß dürfen wir Ihnen für den Start des „Königsbildes im WELT-FORMAT“ Ausdauer, gute Ideen und viel Erfolg wünschen.

Wir glauben, daß wir in diesem Jahr unsere Stellung im Markt festigen und entscheidend ausbauen werden – zum Nutzen von uns allen.